



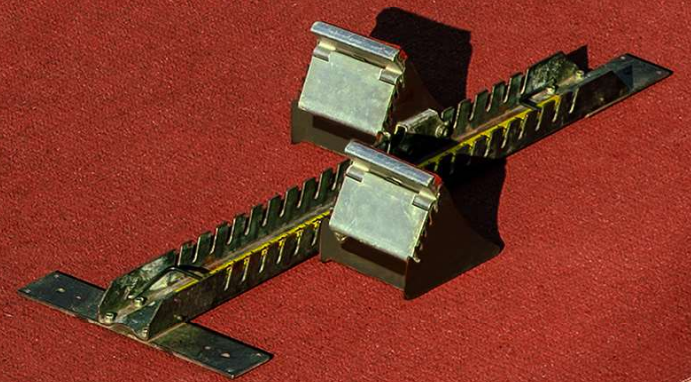
BILDUNGSGERECHTIGKEIT

Eine Chance für die Schweizer Wirtschaft

Präsentation

Juni 2023

A business of Marsh McLennan



BILDUNGS- GERECHTIGKEIT

Eine Chance für die Schweizer
Wirtschaft

1

Desk Research
BASISSTUDIE

- «TREE-Studie» Universität Bern
- Fachliteratur

22

Experteninterviews
EXPERT:INNEN

- Führungskräfte (CEO, CHRO, CFO, VRP)
- Bildungsexpert:innen

1'066

Nicht-repräsentative
Umfrage
BEFRAGTE

- Jugendliche aller Bildungsstufen
- Berufseinsteiger:innen unter 30 Jahren

Studienziele



Quantifizierung der
wirtschaftlichen Chancen



Identifikation von
Hürden und Lösungsansätzen

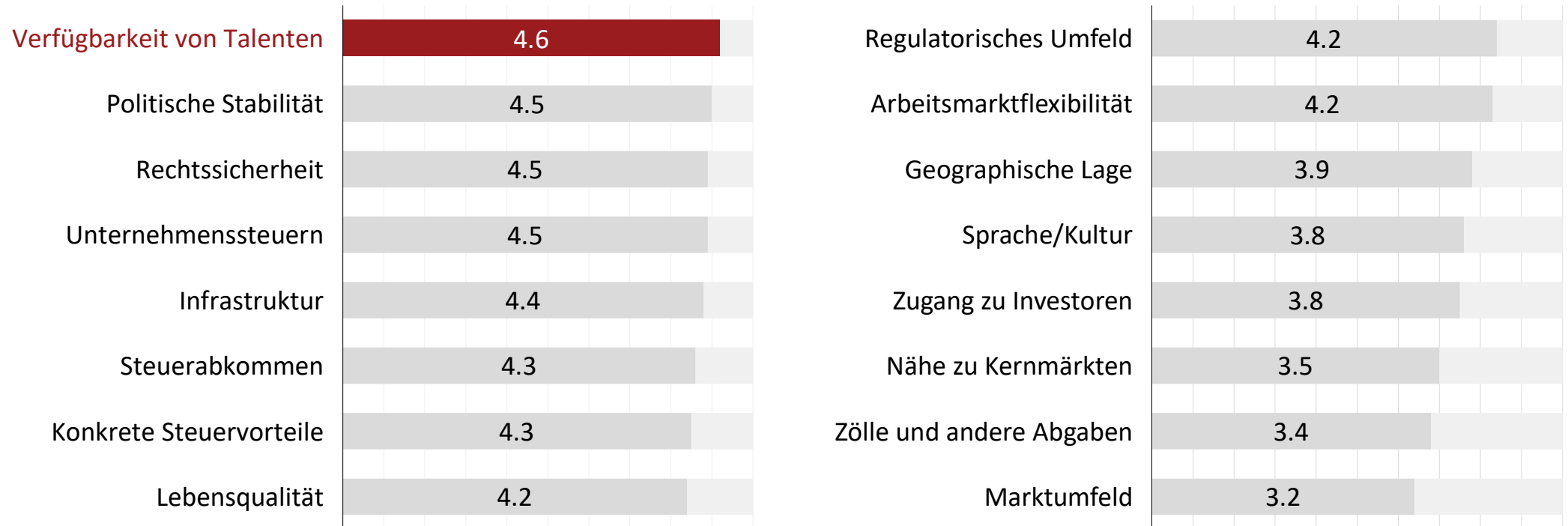


Sensibilisierung für das grosse
Potential von «bildungsfernen»
Jugendlichen

STANDORTFAKTOR #1 – DIE TALENTFRAGE WIRD IMMER WICHTIGER

Perspektive der multinationalen Konzerne

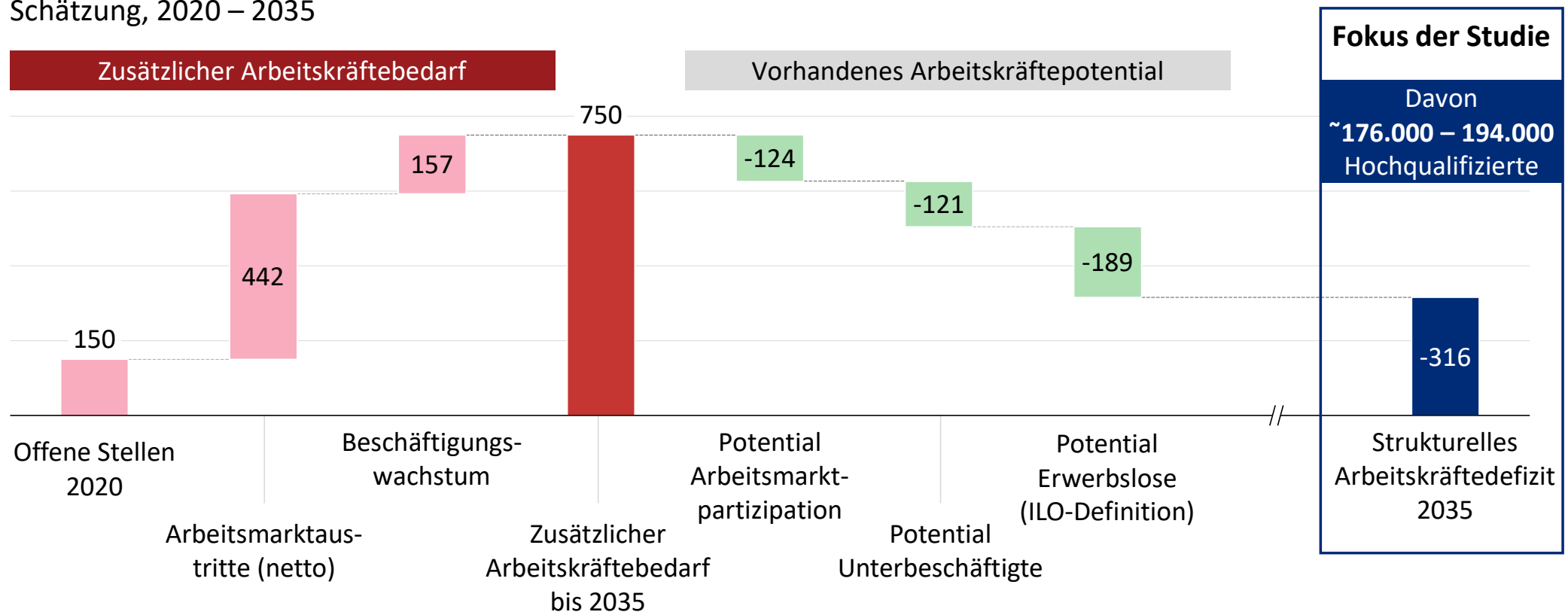
Top-Standortfaktoren (Skala 1-5)



Quelle: Oliver Wyman Experteninterviews; SwissHoldings, Swiss-American Chamber of Commerce, McKinsey & Co. (2019)

BIS 2035 FEHLEN 300'000 ARBEITSKRÄFTE – INSBESONDRE HOCHQUALIFIZIERTE

Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs in der Schweiz, 15- bis 64-Jährige (VZÄ, in tausend)
Schätzung, 2020 – 2035



Quelle: Oliver Wyman Analyse, Bundesamt für Statistik (BfS), x28, Economiesuisse, Wanner & Steiner (2018)

STIMMEN AUS EXPERTENINTERVIEWS

““ Ausgewählte Herausforderungen

Allgemein

«Die **Überalterung** ist ein grosses Problem. Wir verlieren jährlich 20'000 – 30'000 Fachkräfte.»

«Gewisse spezialisierte Branchen, vor allem im MINT-Bereich wachsen so schnell, dass der **Fachkräftemangel eklatant** ist.»

«Wir müssen **operative Nachteile** in Kauf nehmen, um den Zugang zu Talenten zu sichern.»

Realisierte Durchlässigkeit

«Der **generelle Zugang zum Bildungssystem** ist schwierig. Viele machen überhaupt keine Lehre.»

«Tendenziell teilen wir die Jugendlichen **zu früh** in die verschiedenen Stufen ein, wir sollten eher **fördern statt selektionieren**.»

«Die **formell gegebene Durchlässigkeit** des Schulsystems wird nur im **geringem Masse genutzt**, siehe z.B. Passerelle.»

«Der **Übertritt von der BM in die Tertiärstufe** erfolgt recht selten.»

«**Bildungsmobilität** ist in der Schweiz **nicht so gut**, dafür ist die Einkommensmobilität etwas besser.»

Einfluss des sozioökonomischen Hintergrunds

«**Ungerechtigkeiten bei der Ausbildungswahl** führen dazu, dass Personen in für sie **suboptimale Ausbildungswegen** landen.»

«**Höchste Ausbildung der Eltern** entscheidet oft über das **Bildungsergebnis** der Kinder.»

«Leistungsstarke **Schüler:innen aus schwachen sozioökonomischen Verhältnissen** fehlen an Gymnasien.»

«Der **Stoff für die Gymi-Prüfung** ist nicht Teil des Lehrplans. Jugendliche aus **finanzkräftigen Haushalten** können sich teure Vorbereitungskurse leisten und sind dadurch im Vorteil.»

““ Ausgewählte Lösungsansätze

Generell

«Die **bestehenden Angebote**, wie etwa BM, müssen **besser aufgezeigt** werden.»

«**Positive Rollenbilder** im Bezug auf die Berufswahl sind sehr wichtig für Kinder, bereits im **frühen Alter**.»

«Es ist wichtig, **Anreize für Unternehmen** zu schaffen. Diese könnten auch auf die Ausbildung benachteiligter Jugendlicher zugeschnitten werden.»

Unternehmen

«Jugendliche ohne Abschluss müssen für **Anlehren bzw. EBA-Lehren** gewonnen werden.»

«Betriebe müssen die **BM proaktiver fördern**.»

«Ein Ausbau der **berufsbegleitenden Studienangebote** würde den Fachkräftemangel verringern.»

«Es ist wichtig, **Karrieremöglichkeiten innerhalb des Unternehmen** auch für Lehrabgänger zu schaffen, nicht nur über akademische Abschlüsse.»

«Wir fördern die **Studienfinanzierung** mit Stellen für **Werkstudent:innen**.»

Bildungswesen

«Sprachförderung **bereits zu einem frühen Zeitpunkt** ist ein sehr wichtiges Element.»

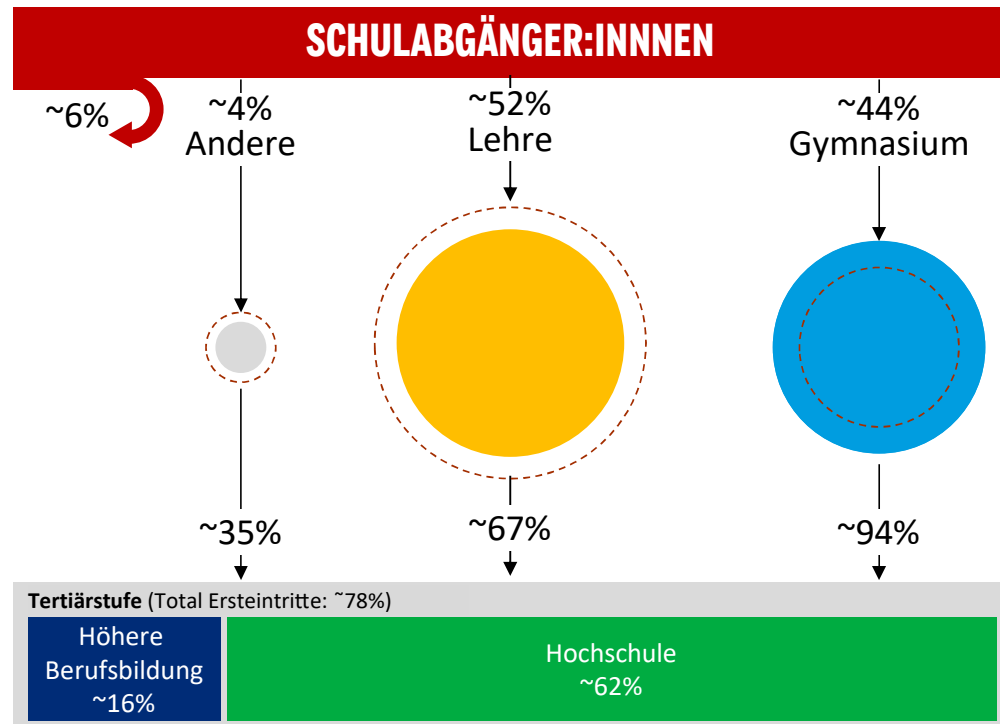
«Förderung statt Selektion – **Abschaffung der Selektion in der Sek 1** als oberstes Gebot.»

«**Fachrichtungswahl** im Nachhinein müssen einfacher werden.»

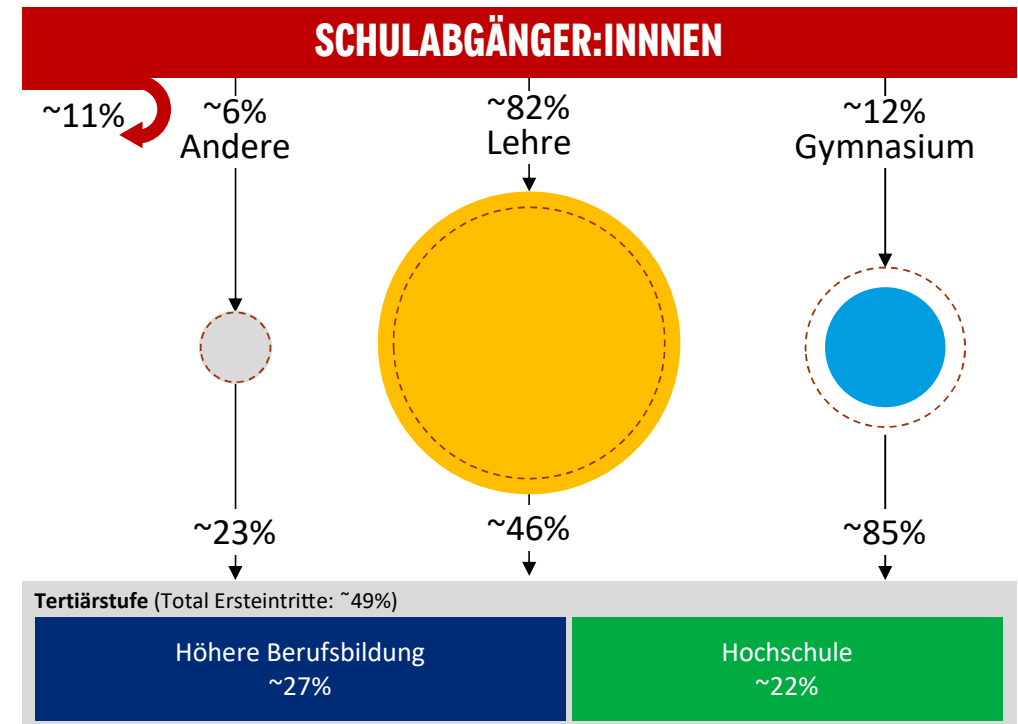
DAS POTENTIAL «BILDUNGSFERNER» JUGENDLICHER WIRD ZU WENIG AUSGESCHÖPFT

! Der Ausdruck «bildungsfern» wird vereinfachend verwendet und bezieht sich auf Jugendliche aus finanziell schlecht gestellten Familien (unabhängig vom eigenen bzw. vom Bildungsstand der Eltern).

Bildungsverlauf nach sozialer Herkunft: Obere 25% z.B. Kinder von Ärzt:innen



Bildungsverlauf nach sozialer Herkunft: Untere 25% z.B. Kinder von Hilfsarbeiter:innen



○ Durchschnitt, alle sozialen Schichten

⤴ "Drop-outs" – Schüler:innen ohne nachobligatorischen Abschluss

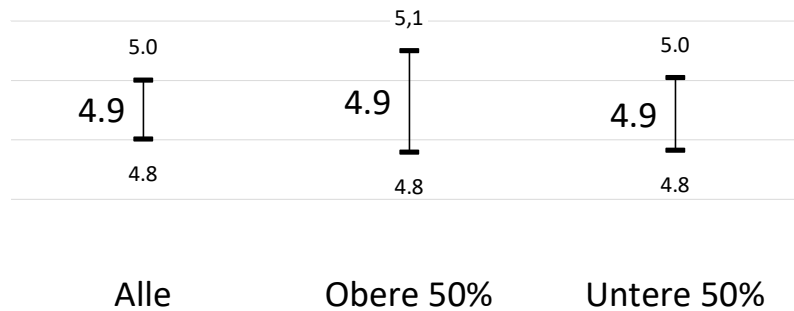
Quelle: Oliver Wyman Analyse, TREE-Studie (1. Kohorte), TREE-Studie (2. Kohorte), Bundesamt für Statistik, Bildungsbericht Schweiz (SKBF, 2023); Chuard & Grassi-Schmiedgen (2021)

! Der Ausdruck «bildungsfern» wird vereinfachend verwendet und bezieht sich auf Jugendliche aus finanziell schlecht gestellten Familien (unabhängig vom eigenen bzw. vom Bildungsstand der Eltern).

«BILDUNGSFERNE» JUGENDLICHE ERZIELEN VERGLEICHBARE LEISTUNGEN

Lehre
Durchschnitt
nach sozialer
Herkunft

Mathematiknote (n = 198)



Deutschnote (n = 203)



Gymnasium
Durchschnitt
nach sozialer
Herkunft

Mathematiknote (n = 452)



Deutschnote (n = 452)



Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+

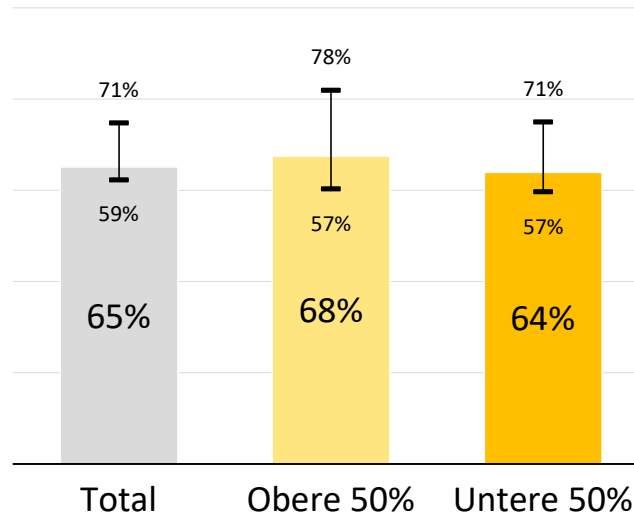
I 95%-Konfidenzintervall

«BILDUNGSFERNE» JUGENDLICHE SIND EBENSO AN HÖHERER BILDUNG INTERESSIERT

Inwiefern könntest du es
dir vorstellen, eines Tages
zu studieren?

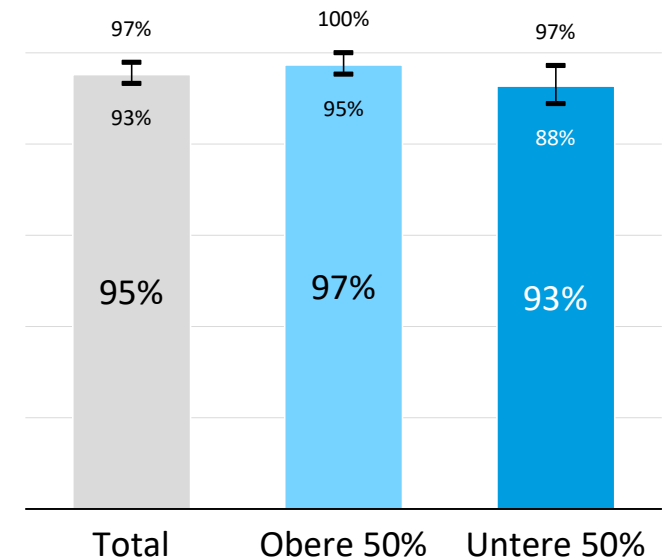
Lernende nach sozialer Herkunft

Höhere Bildung vorstellbar
(in %, n = 239)



Gymnasiast:innen nach sozialer Herkunft

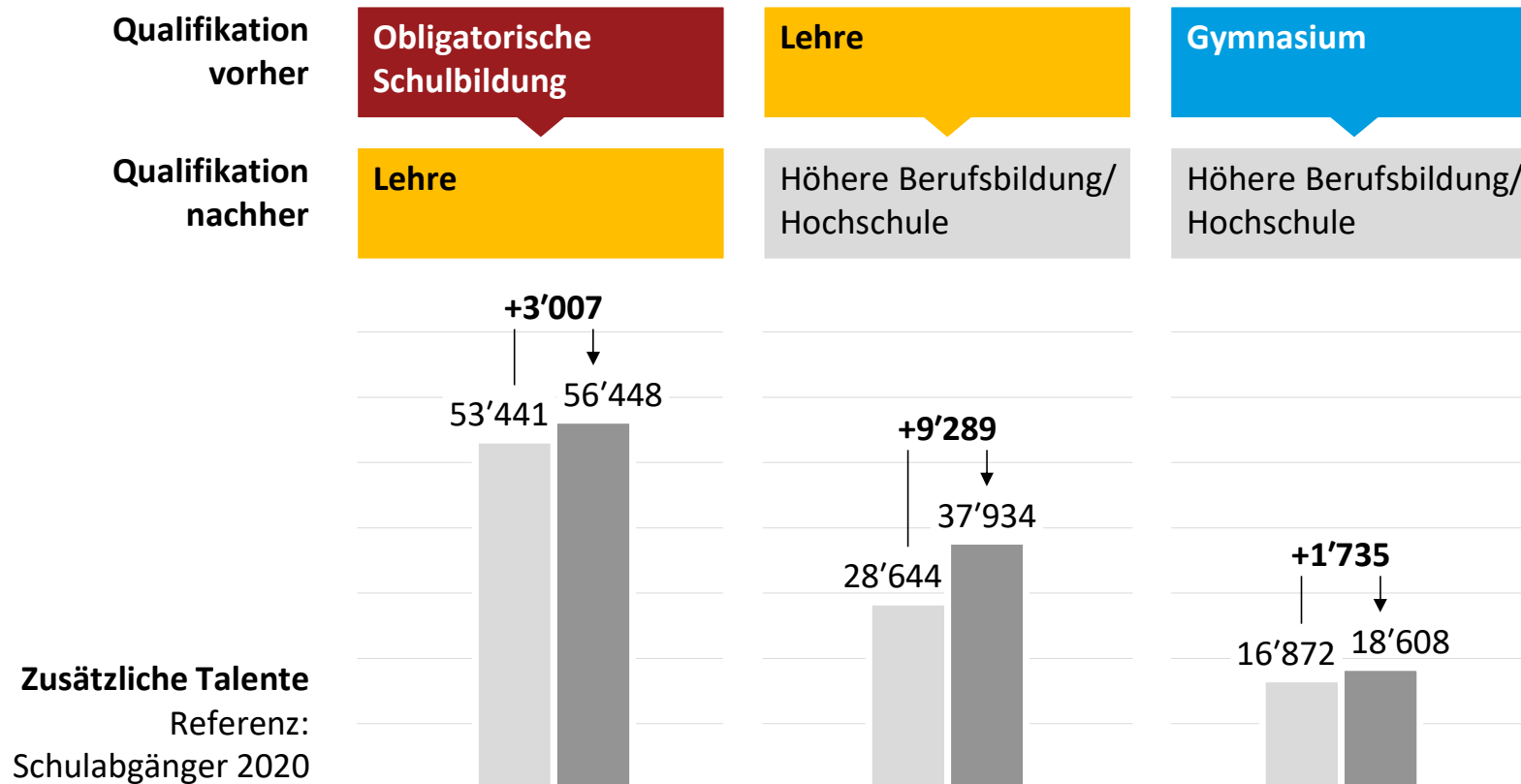
Höhere Bildung vorstellbar
(in %, n = 333)



Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+

I 95%-Konfidenzintervall

DER TALENTPOOL UMFASST BIS ZU 14'000 JUGENDLICHE P.A.



Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+; Bundesamt für Statistik (BFS)

Total
unausgeschöpfte
Talente p.a.

BIS ZU ~14'000

Vergleich: Basel zählt
ca. 19'700 Vollzeit-
stellen in den sog.
High-Tech Branchen

DAS WIRTSCHAFTLICHE POTENTIAL BETRÄGT BIS ZU CHF 29 MILLIARDEN PRO JAHR

Produktivität

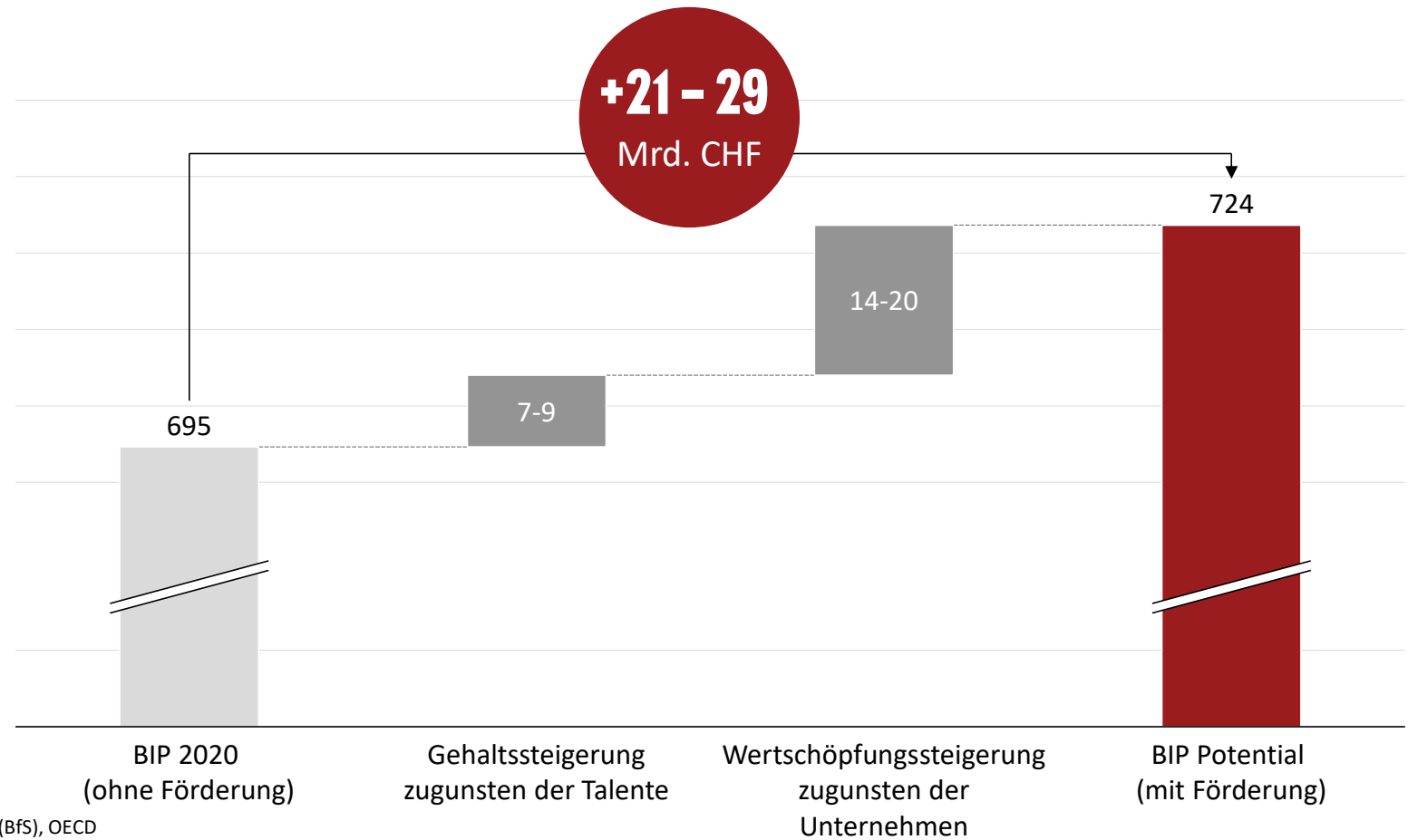
Innovationspotential
(disruptiv)

Ansiedlungseffekte
(Unternehmen)

Optimierte Bildungsrendite

Soziale Kosten

...



Quelle: Oliver Wyman Analyse, Bundesamt für Statistik (BFS), OECD

DIE HÜRDEN SIND VIELFÄLTIG – AUF JEDER STUFE



Selektion in der Primarstufe



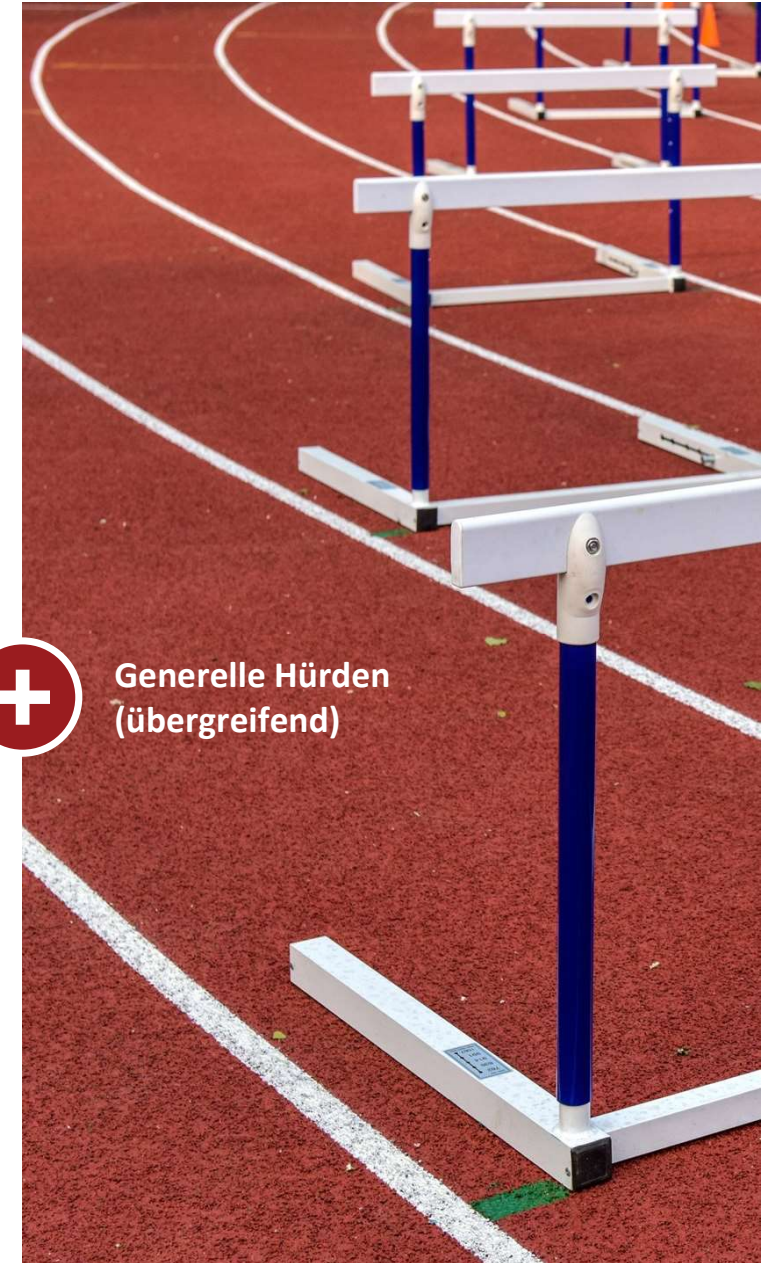
Zugang zum Gymnasium



Zugang zur Lehre



Berufseinstieg und Karrierestart



**+ Generelle Hürden
(übergreifend)**

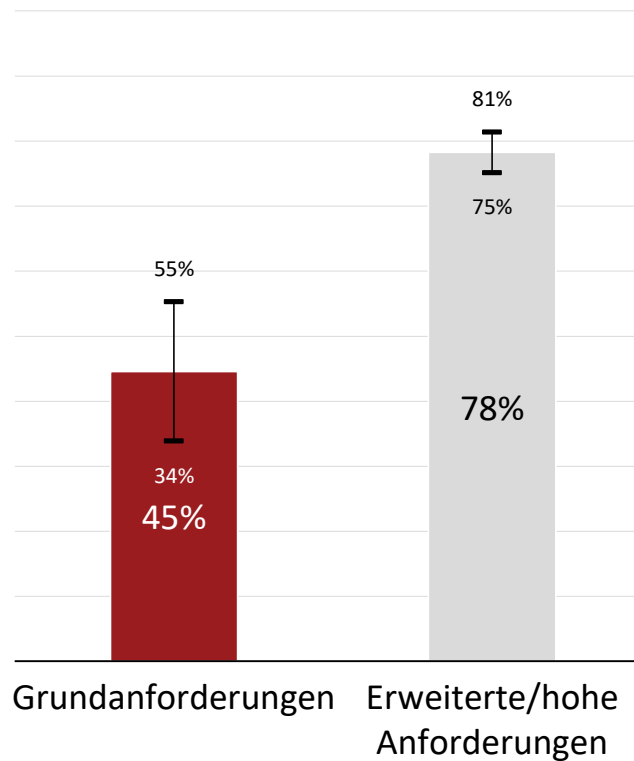
DIE ERSTEN HÜRDEN TRETEN SCHON SEHR FRÜH AUF

Schüler:innen landen oft im falschen Schulniveau



Ich finde, ich wurde in das richtige Schulniveau eingeteilt.

Verteilung nach Schulniveau (n = 754)

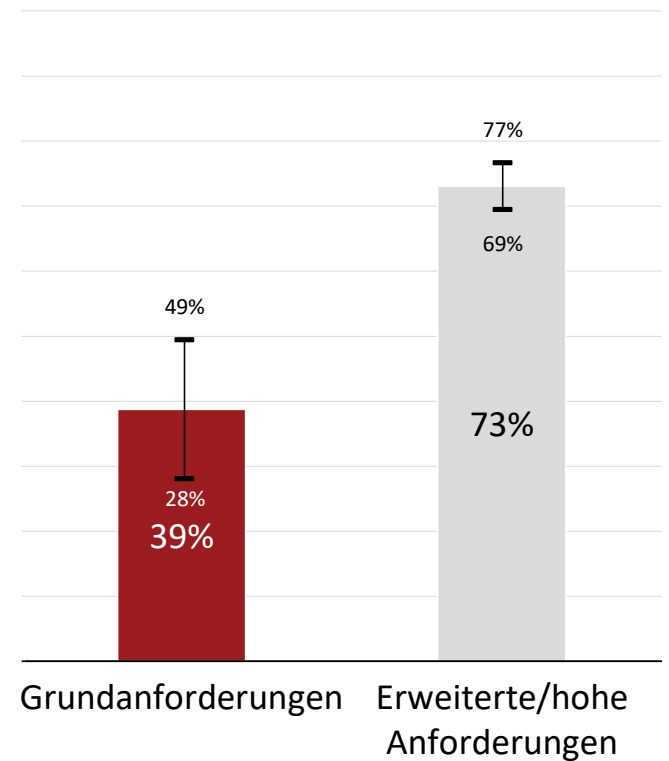



Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+

 Selektion in der Primarstufe

Inwiefern könntest du es dir vorstellen, eines Tages zu studieren (Höhere Berufsbildung/Hochschule)?

Verteilung nach Schulniveau (n = 590)



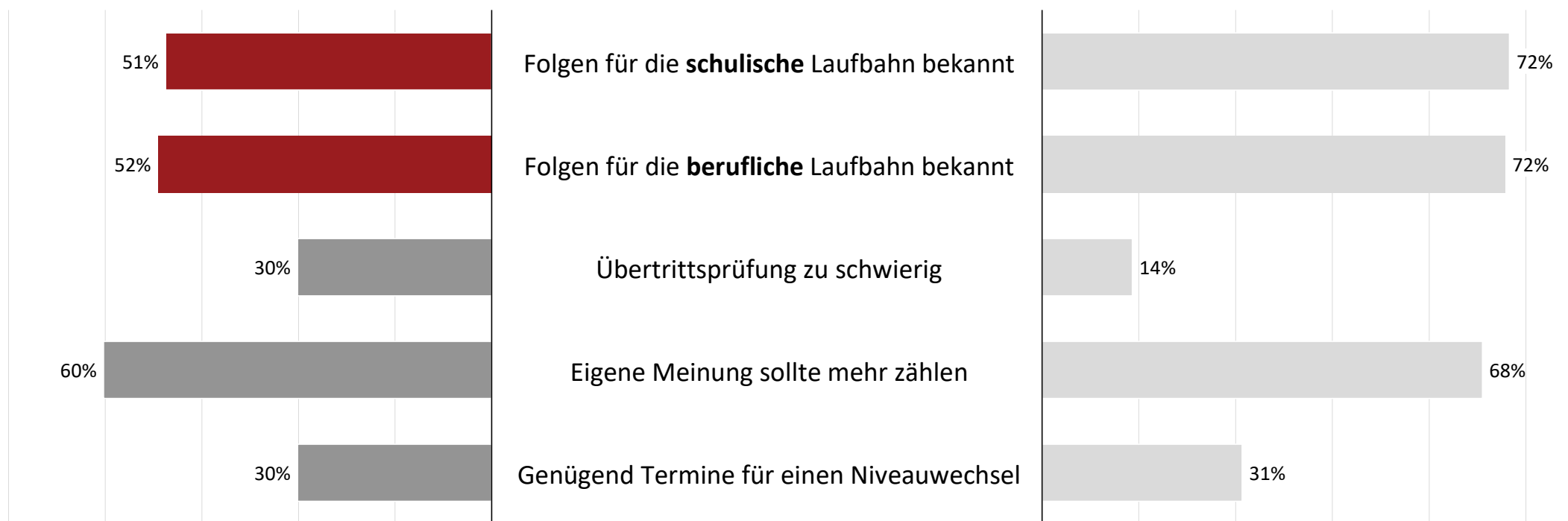
 95%-Konfidenzintervall

TRANSPARENZ UND MITSPRACHE SIND NÖTIG – ODER EINE SPÄTERE SELEKTION

Wahrgenommene Hürden bei der Einteilung in Schulniveaus ab der 7. Klasse

Niveau mit Grundanforderungen
Stimme eher oder völlig zu (n = 83)

Niveau mit hohen Anforderungen
Stimme eher oder völlig zu (n = 671)



BEIM ÜBERTRITT INS GYMNASIUM FEHLEN VORBILDER UND UNTERSTÜTZUNG

Die meisten Schüler:innen schätzen ihre Erfolgsaussichten bei der Zulassungsprüfung negativ ein



Schüler:innen, Einflussfaktoren auf die Maturitätsaspiration

Untere 50% (n = 43)

Vorbilder Stimme eher oder völlig zu (in %)

In meiner **Familie/Verwandtschaft** haben viele eine Matura gemacht.

23%

Fachliche Unterstützung Stimme eher oder völlig zu (in %)

Ich würde die **Aufnahmeprüfung zur Matura** bestehen.

30%

Ich könnte mir **privaten Nachhilfeunterricht** leisten.

47%

Quelle: Oliver Wyman Analyse, TREE 1, TREE 2

DIE BERUFSMATURITÄT WIRD ZU WENIG GEFÖRDERT

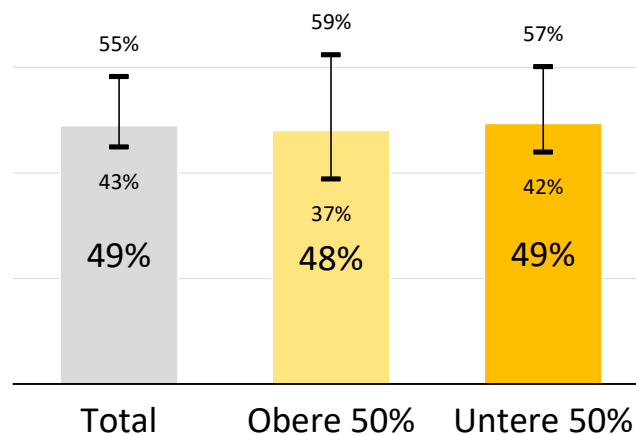
Nur ca. ein Drittel tritt in die Berufsmaturität über, obwohl sich fast 50% der Lernenden eine Berufsmaturität vorstellen könnte



Lernende, Berufsmaturitätsaspiration

Nach sozialer Herkunft (n = 239)

~34% Aktuelle Übertrittsquote




Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+



Betriebe bieten die BM zu wenig an – vielleicht aus Angst, dass sie die Lernenden nach dem Studium verlieren.

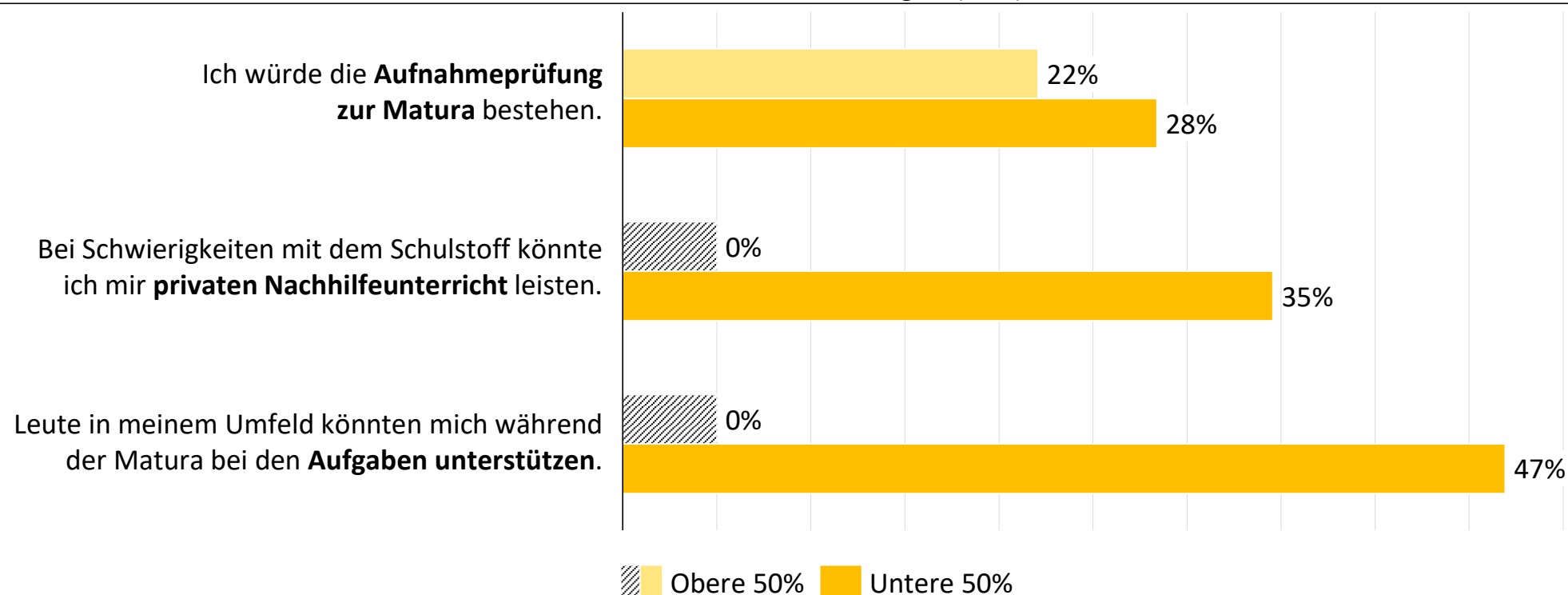
- Bildungsexperte

 95%-Konfidenzintervall

NUR WENIGE HABEN ZUGANG ZU NACHHILFEANGEBOTEN

Einflussfaktoren auf die Berufsmaturitätsaspiration

Vorbilder Stimme eher oder völlig zu (in %)

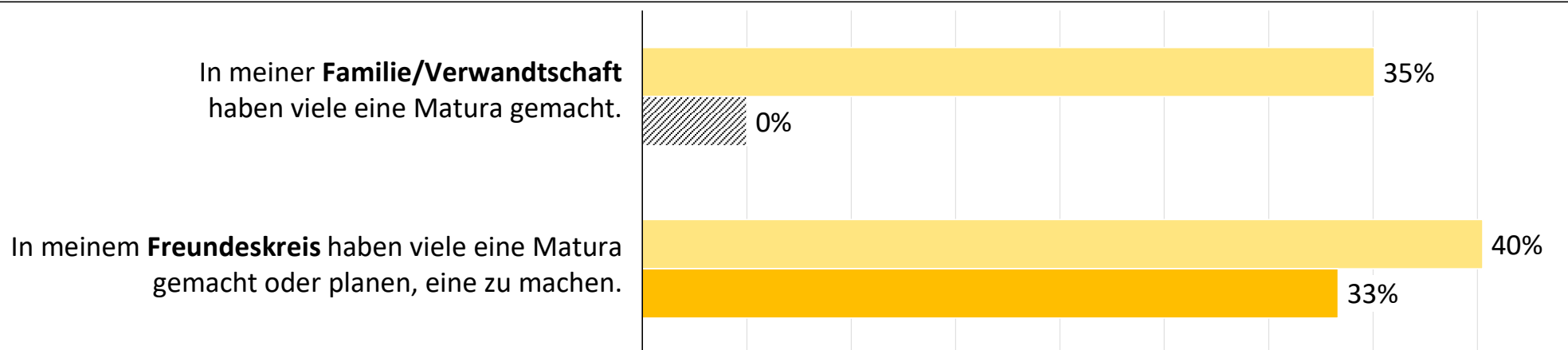


Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+

BILDUNGSVORBILDER GIBT ES IM PERSÖNLICHEN UMFELD VERGLEICHSWEISE SELTEN

Einflussfaktoren auf die Berufsmaturitätsaspiration

Fachliche Unterstützung Stimme eher oder völlig zu (in %)



Obere 50% Untere 50%

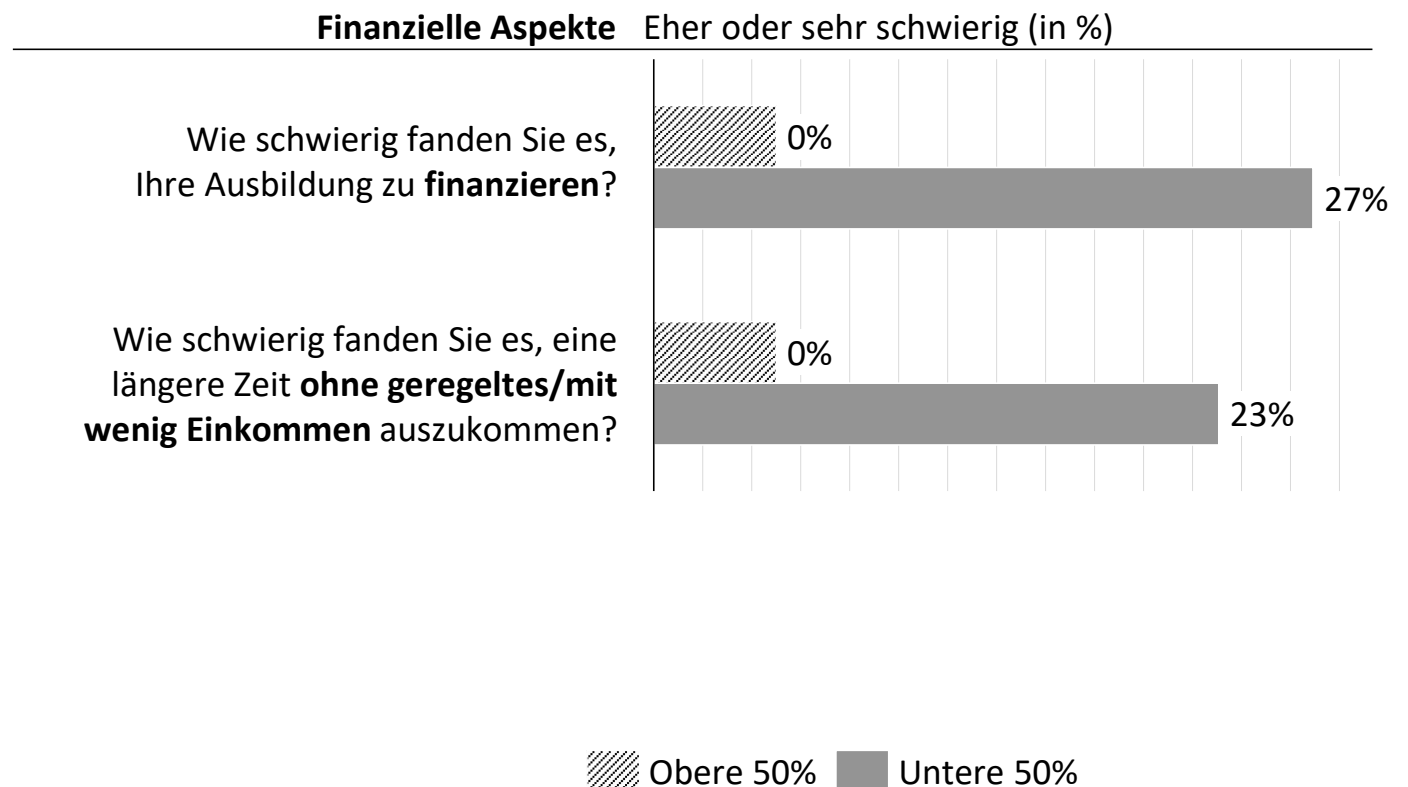
DIE AUSBILDUNGS- KOSTEN SIND FÜR VIELE EIN BEDEUTENDES HINDERNIS

Trotz Zugang zu Stipendien stellen die Ausbildungskosten für ca. einen Viertel der Befragten eine Belastung dar

 Generelle Hürden (übergreifend)

Berufstätige bis zum 30. Lebensjahr, Wahrgenommene Hürden in Ausbildung und Beruf

Nach sozialer Herkunft (n = 114)

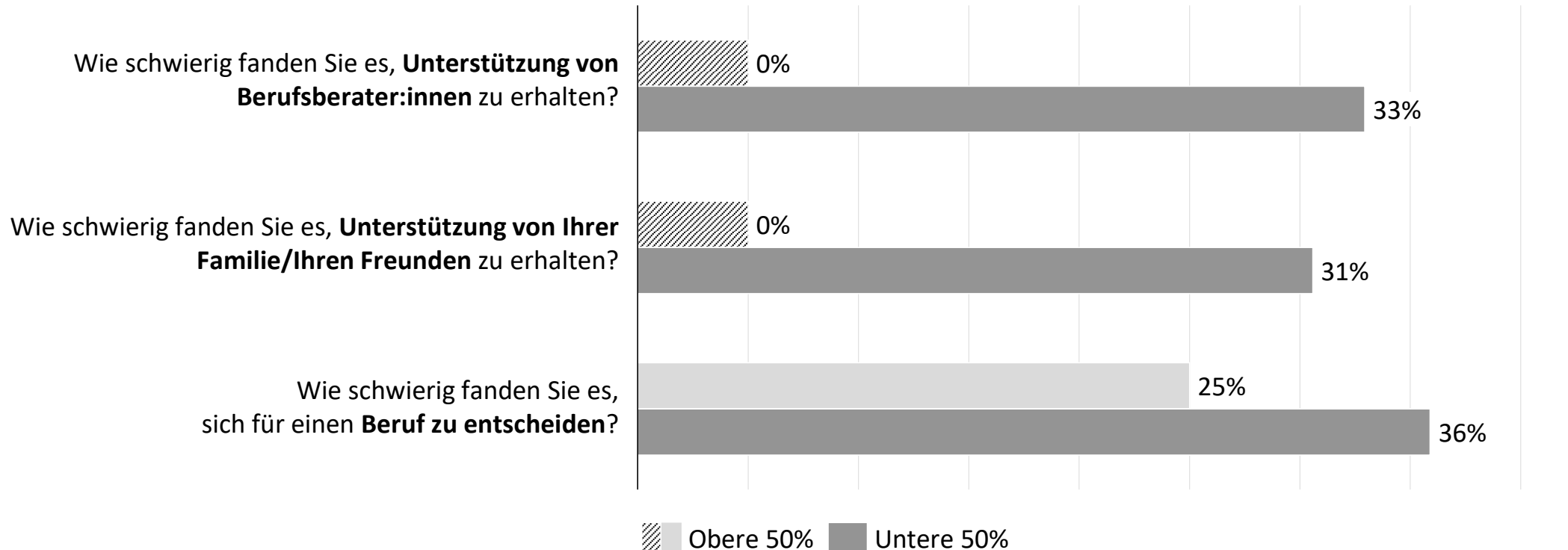


Quelle: Oliver Wyman Analyse, TREE 1, TREE 2

DIE AUSBILDUNGS- UND BERUFSWAHL IST EBENFALLS EINE HERAUSFORDERUNG

Rückblick: Wahrgenommene Hürden aus Sicht der «Young Professionals»

Ausbildungs- und Berufswahl Eher oder sehr schwierig (in %)



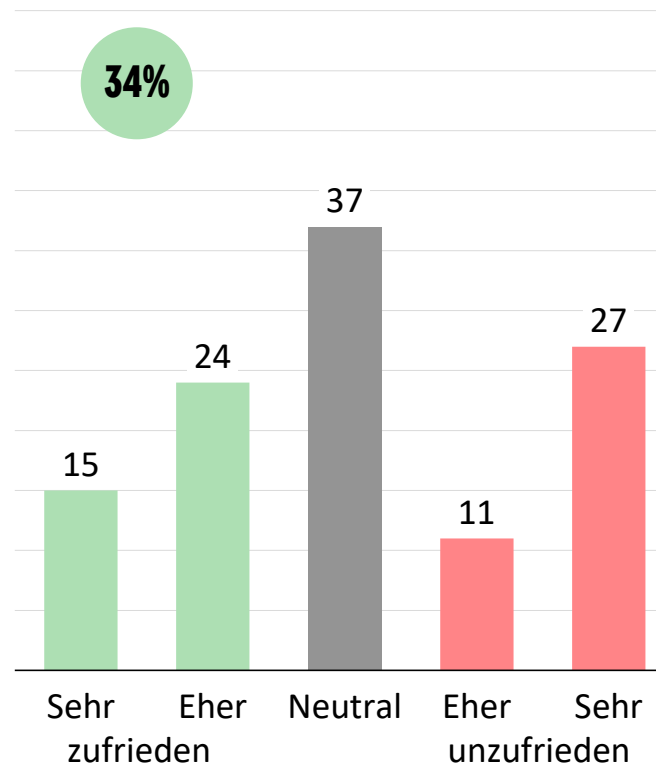
Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+

DIE AKTUELLE SITUATION IST INSGESAM UNBEFRIEDIGEND

Nur jede(r) Dritte ist im Nachhinein mit der Ausbildung bzw. der aktuellen Stelle zufrieden

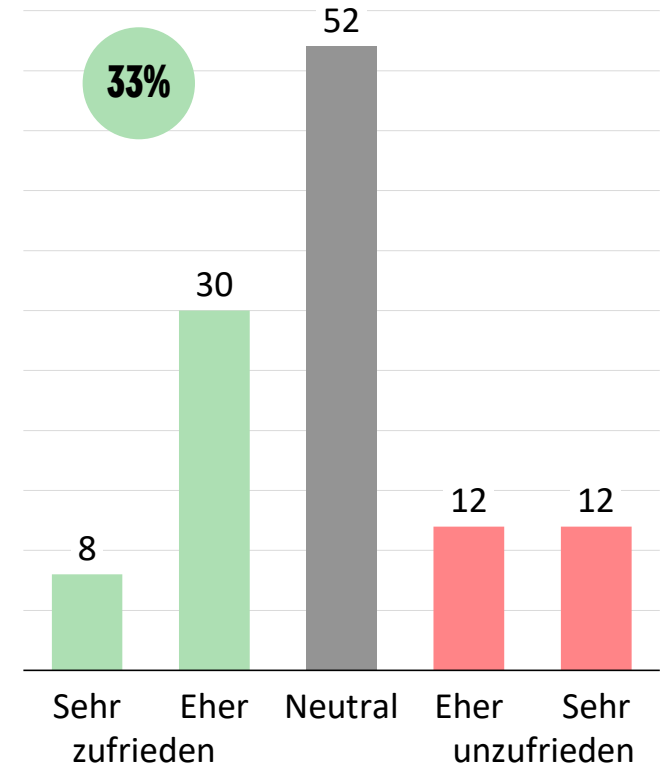


Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten, die Ihnen Ihre Ausbildung bisher ermöglicht hat?
Berufstätige bis zum 30. Lebensjahr («Young Professionals», n = 114)



 Generelle Hürden (übergreifend)
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Stelle?

Berufstätige bis zum 30. Lebensjahr («Young Professionals», n = 114)



Quelle: Umfrage Oliver Wyman und Allianz Chance+

NATIONALE TALENT-INITIATIVEN ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND BILDUNG ALS LÖSUNG

Handlungsalternativen zur Mobilisierung des Talentpools



Zugang zum Bildungssystem

- **Frühförderung** von fremdsprachigen Schüler:innen
- Bessere **Durchlässigkeit zwischen Leistungszügen** in der Schule
- Frei zugängliche (schulinterne) **Vorbereitungskurse**



Navigationshilfen in Ausbildung und Beruf

- **Mentoring** während der Berufs- und Ausbildungswahl
- Aufbau von **Netzwerken** mit Vorbildern und Peers



Talent Management in Unternehmen

- **Betriebsakademien** mit messbaren Förderungszielen und direkter Finanzierung
- **Niederschwellige Bildungsangebote** (z.B. EBA und Anlehren)
- Ausbau der **Berufsmaturität**



Neue Finanzierungsmodelle

- Verankerung des **«Working Student»** Ansatzes in Unternehmen
- Etablierung **innovativer Finanzierungsarten** (z.B. mittels «Social Impact Bonds»)



Arbeitsmarkt-orientierung des Bildungswesens

- Flexibilisierung von **Fachrichtungswechseln**
- Aufbau von **Lehrgängen mit Unternehmenspartnern** und Hochschulen



A business of Marsh McLennan